

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1968)

Rubrik: Kleidung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

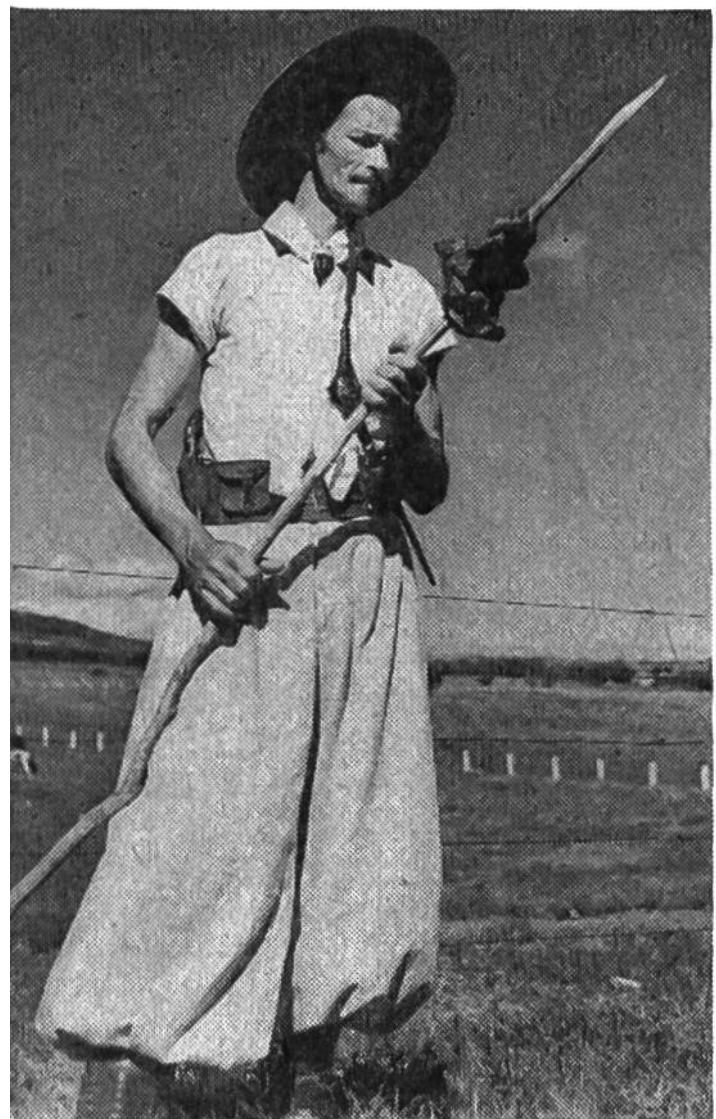
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleidung



Stolz trägt der Lappenjunge, der hier die soeben aus dem See gezogenen Fische abschuppt, die überlieferte Volkstracht. Aus schwerem, blaugefärbtem Wollstoff ist die Kleidung verfertigt. Bunt bestickte Schmuckborten verleihen ihr ein farbenprächtiges Aussehen. Die Füsse stecken entweder in weichen Rentierlederschuhen oder aber in hohen Stiefeln aus Kuhleder. Typisch ist die vierzipflige Mütze.

Aus der zähen Wolle ihrer ebenso zähen Schafe gewinnen die Beduinen am Rande der Sahara das Garn, das sie mittels Indigo und anderen Pflanzenfarbstoffen färben. Daraus verfertigen die Frauen auf einfachen Webstühlen die Kleiderstoffe. Geschickt wirken sie allerlei schmückende Muster ein. So präsentiert sich diese Berberin im südlichen Tunesien im Werk ihrer eigenen Hände.



Unendlich weite Grasländer bilden im südlichen Brasilien den Tummelplatz riesiger Rinderherden. Nur berittene Hirten, Gauchos genannt, beaufsichtigen die Tiere. Zweckmäßig ist die malerische Gauchotradititon dem Klima und dem schweren Beruf angepasst. Typisch sind die weiten Hosen, die in schweren Reiterstiefeln stecken und der breitrandige Hut, der vor sengenden Sonnenstrahlen schützt.

Grosse Kleidersorgen haben die Australneger nicht, obschon sie heute auch europäische Kleidungsstücke zu tragen beginnen. Fehlende Kleiderpracht aber verstanden sie von jeher durch Körperbemalung zu ersetzen. Allerdings entspringt diese Sitte nicht nur dem Schmuckbedürfnis. Farben und aufgemalte Formen haben Zauberkraft und sollen dem hier abgebildeten Krieger Schutz und Glück verleihen.

Kleidung



Die überlieferte Nationaltracht der Japanerin ist der Kimono. Wenn die Frauen sich in dieses weite, farbenprächtige Gewand hüllen, gleichen sie buntschillernen Schmetterlingen. Trotzdem Japan sich heute sehr der europäischen Lebensart zuwendet, ist der Kimono nicht aus der Mode gekommen, obschon ein derartiges Kunststück in Seide oft teurer zu stehen kommt als ein Damenkleid bei uns.

Die Inderin kleidet sich gern in leuchtende Farben. Darum ist das Strassenbild in den Städten so bunt. Nationale Tracht ist der Sari, das weite Oberkleid mit den tief hinunterreichenden Ärmelschlitten, das die Frauen bis zu den Füssen einhüllt. Aus Baumwolle besteht das Kleid des einfachen Volkes, während die Vornehmen die geschmeidige, glänzende Seide vorziehen.



Das rauhe Schottland ist wohl das einzige Land, wo die Männer wie der auf dem Bild wiedergegebene Dudelsackpfeifer Röcke tragen. Der Kilt, der bis zu den Knien herabreichende Hosenrock aus mit dem Schottenmuster durchwirktem Stoff, ist die überlieferte Nationaltracht der Schotten. Selbst die Soldaten der schottischen Regimenter tragen den Kilt als Ausgangsuniform.

Der englische Gentleman ist eine typische Figur des Londoner Strassenlebens. Sobald er das Haus verlässt, selbst wenn er nur die kleinste Besorgung auszuführen hat, kleidet er sich auf fast übertrieben korrekte Weise. Gestreifte Hose, dunkle Weste und schwarze Jacke bilden seine «Uniform». Hut und Krawatte dürfen selbstverständlich nie fehlen, selbst im heißen Sommer nicht.

F. B.
39